Aus dem Dominion-Parlament.

(Fortsetzung von Seite 1)

G. G. Coote, U. F. A., Macleod, und Robert Gardiner, U. F. A.-Acadia, tadelten den Minister, weil er jene Firmen, die so unhöflich waren, nicht einmal seine Anfrage zu beantworten, nicht zur Rechenschaft gezogen und energisch verlangt habe, daß sie ihren Versprechen auch in der Tat nachkämen.

G. G. Coote sagte, er wisse von Fällen, in welchen Automobile, auf die ein Zoll von 20 Prozent stehe, tatsächlich um 29 Prozent höher in Canada verkauft würden als am Platze ihrer Herstellung. Das wäre eine Ungerechtigkeit, die beseitigt werden müsse. Augenscheinlich kämen nicht alle Autofabrikanten ihren übernommenen Verpflichtungen nach und es sei die Pflicht des Ministers, seine Ankündigung vom Jahre 1926 wahr zu machen.

W. R. Fansher, Progressiver, Last Mountain, brachte die Frage der Klassifizierung der sogenannten Combine-Maschine zur Sprache. Fansher befürwortete die Zulassung des Combines unter der Kategorie der Erntemaschinen und sollte unter diesem Titel zur allgemeinen Tarifrate von 6 Prozent anstatt 17½ Prozent eingeführt werden. Diese Maschine, so erklärte er, sei eine Kombination mehrerer Maschinen, aber die richtige Klassifizierung unter dem Tarif würde sie unter dem Titel von Farminstrumenten stellen.

Hon. W. D. Euler, Minister für das Zollwesen, sagte, daß der sogenannte „Combine" von Sachverständigen seines Departements klassifiziert worden sei. Wenn das Haus sich darüber einig werde, habe er nichts dagegen, die Tarifsätze dahin abzuändern, daß diese Maschine als Erntemaschine klassifiziert werde. Da der „Combine" eine Kombination von vier verschiedenen Maschinen sei, so unterstehe sie nach dem jetzigen Tarifgesetz der höchsten Zollrate.

Hon. R. B. Bennett, Führer der Konservativen, erwähnte, daß ganze Eisenbahnladungen mit landwirtschaftlichen Maschinen im verflossenen Jahre nach dem Westen kamen. Alles in allem waren es über $14,000,000 wert Maschinerie, die im Lande produziert werden sollte. Es sei ein falscher Grundsatz, Fabrikanten Schutz angedeihen zu lassen, indem man ihren Maschinen Einlaß unter falscher Klassifizierung erlaube. Er unterstütze eine ehrlich offene Methode und gesunden Schutzzoll, wenn nötig.

Man erwartet in parlamentarischen Kreisen, daß die Zollsätze auf „Combine"-Maschinen erniedrigt werden, wodurch den Farmern des Westens eine enorme Summe Geldes ersparen würde.

Interessante Enthüllungen über den Weltkrieg.

Amerik. General war gegen Waffenstillstand.

Paris, 5. April. — Nur ein General auf Seiten der Alliierten war gegen den Waffenstillstand, der den Weltkrieg endete, und er war General Bliß, erklärte General Mordacq, der damals zu Clemenceau's Stab gehörte, in einem hier gerade veröffentlichten Buche, das er „Die Wahrheit über den Waffenstillstand" nennt.

General Bliß war der Ansicht, sagt der französische General, daß trotz der Erschöpfung der britischen und französischen Armeen der Kampf hätte weitergeführt werden können und müssen, weil die deutsche Armee noch schwerer mitgenommen war, und weil weiter die noch frische amerikanische Armee nur die Erlaubnis forderte, weiter kämpfen zu dürfen.

General Mordacq beklagt den Umstand, daß zwar die Deutschen, die im Kriege führende Rollen hatten, ihre Memoiren geschrieben haben, während die französische Führer wie Joffre, Foch, Petain und Clemenceau nichts veröffentlicht haben. Er habe sich daher veranlaßt gefühlt, das jetzige Buch zu schreiben, daß das erste einer Serie sein soll.

In diesem Buche bemüht er sich, die Auffassung zu widerlegen, daß der Waffenstillstand zu hastig abgeschlossen worden sei, daß man bessere Bedingungen hätte erhalten können, und daß er das Werk mehr von Politikern gewesen sei, die sich nur auf Politik verstanden, als von Soldaten, die den Krieg kannten.

Mit der Erklärung, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes durchaus nicht zu milde gewesen seien, betont General Mordacq vielmehr, daß Marschall Foch mehrfach seine Bewunderung darüber ausgedrückt hätte, daß die Deutschen sie ohne weiteres angenommen hätten. Keiner der Diplomaten, mit denen er in Berührung gekommen sei, hätte die Waffenstillstands-Bedingungen für zu milde gehalten, erklärt der General, im Gegenteil, Lloyd George und Marschall Haig, der Oberbefehlshaber der britischen Armee, hätten stets die Auffassung vertreten, daß die Alliierten den Deutschen Bedingungen auferlegt hätten, die viel zu schwer gewesen seien.

Ueber die Angelegenheit, daß man vor dem Waffenstillstande nichts von einer drohenden Revolution in Deutschland gehört habe, sagt General Mordacq, es wäre behauptet worden, daß Herr Wilson und die amerikanischen Diplomaten die Lage auf der anderen Seite des Rheins gekannt hätten. Er habe keine Beweise für diese Behauptung, ebensowenig wäre aber von anderer Seite je irgendwelches Beweismaterial dafür erbracht worden. Wie könnte jemand annehmen, daß der französische Botschafter in Paris nicht sofort gekommen wäre, um Clemenceau darüber zu informieren.

Weiterhin erinnerte er sich an die freudige Ueberraschung von Oberst House, als er ihm am 11. November morgens die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande überbracht hätte, und diese Ueberraschung schien zu beweisen, daß er nicht besser informiert gewesen sei, als irgend jemand anders.

Munizipalitätsberichte

Der Rat der Ländlichen Munizipalität von Glen Bain No. 105 versammelte sich zur regulären Sitzung in der Arnold-Schule am 6. April 1929 um 2 Uhr nachmittags. Anwesend waren der Reeve und alle Beiräte.

Auf Antrag von Herrn Hamilton wurde beschlossen, die Steuerrate auf 7 Mills festzusetzen und $1200 in jeder Division zu bewilligen für Wegearbeiten.

Vorschlag von Herrn Groß, daß $3.50 pro Tag pro Mann bezahlt werde, $6.00 pro Mann für Mann und zwei Pferdegespanne, $8.00 pro Tag für Mann und vier Pferdegespann, $5.00 pro Tag für Vormann und 60 Cents per Meile für das Abschleppen der Wege.

Antrag von Herrn Dever, daß wir wenigstens 75 Prozent unserer Formulare und Rekorde vom Sationery Supplies Committee kaufen.

Antrag des Herrn Hudson, daß wir McBrides Angebot für das Herstellen von Culverts annehmen.

Antrag von Herrn Hudson, daß wir einen Grant von $100 geben für das Community Ruhezimmer in St. Boswells.

Antrag des Herrn Stapleton, daß der Sekretär des Vanguard Hospital Board ersucht wird, der nächsten Ratssitzung beizuwohnen mit Tatsachen und Zahlen in Verbindung mit der vorgeschlagenen Vergrößerung und daß Herr Finlay dem Hospital Board den Wunsch des Rates unterbreite, daß Lawtonia, Coulee und andere naheliegende Munizipalitäten, deren Patienten ins Vanguard-Hospital kommen, einen Grant gewähren pro Rate der Zahl von Patienten, und Bericht erstatte über die Aussichten, solchen in der Zukunft zu erhalten oder nicht zu erhalten.

Antrag des Herrn Keenan, daß folgende Rechnungen bezahlt werden:

Henderson Bros.	$ 6.15
Der Courier	4.20
Economy Store	81.00
Kincaid Co-op. Supply Co.	18.50
Stationery Supplies	262.50
Telephone Tolls	2.50
Licht und Feuerung	8.65
Kennedy Lumber Co.	3.00
Kincaid Star	33.25

Der Deutsche Sängerbund im Dienste des Auslanddeutschtums

Von Dr. F. J. Ewens, Berlin.

Die Frage des Auslanddeutschtums hat seit Kriegsende eine bisher nicht gekannte Entwicklung genommen. Der unglückliche Ausgang des Krieges, die Krisen der Nachkriegszeit, schließlich auch der aufgezwungene Versailler Vertrag haben das Band zwischen den in Deutschland und den im Ausland lebenden Stammesbrüdern enger geknüpft. Der Gedankenaustausch, die Beziehungen jeder Art sind intensiver geworden, als das vor dem Kriege der Fall war. Es schien so, als erinnere man sich erst in der Not wieder der gemeinsamen Abstammung, des allumfassenden Stammesbewußtseins. Verbindung mit der bedrängten Heimat, so erscholl es im Ausland, tausende Kilometer entfernt vom heimatlichen Lande; unsere Brüder in der Ferne sollen wissen, daß wir mit ihnen denken und fühlen, so beschloß man in der Heimat sicherem Port. Den Deutschen im Auslande fiel die undankbare, aber hohe Aufgabe zu, dem durch systematische Hetze fast auf der ganzen Welt geächteten Namen wieder Achtung zu verschaffen. Das ist glänzend gelungen. Unser Ansehen im Auslande ist dank der Mitarbeit aller beteiligten Kreise mächtig gestiegen.

Zwei Faktoren tragen in erhöhtem Maße zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland bei: Turn- und Gesangvereine. Von letzteren soll hier die Rede sein. Das deutsche Lied bildet im Ausland das Symbol der Heimat, spiegelt sich doch besonders im Volkslied die Erinnerung an die fernen deutschen Land wider. Unsere typischen Heimatlieder, in denen das Dorf, der Wald, die Mühle besungen werden, müssen im Ausland die Erinnerung wachhalten an die Tage der Vergangenheit. Es wäre eine Arbeit für sich, die großen Interesses nicht entbehren würde, den psycholochischen Einfluß des Liedes auf den Auslanddeutschen zu untersuchen. Die Ergebnisse würden bestimmt das Lied als einen wichtigen Stützpunkt in der Erhaltung des Deutschtums darstellen. In diesem Zusammenhange ist lediglich die Frage zu erörtern: Was ist bisher in der Pflege bzw. zur Erfassung der auslanddeutschen Gesangvereine geschehen?

Der berufene Bearbeiter der auslanddeutschen Gesangvereine ist der Deutsche Sängerbund. — Schon bei seiner Gründung im Jahre 1862 hat man klar und deutlich die Mission des deutschen Liedes im Ausland erkannt. Im Paragraph 1 der Satzungen heißt es: „Der D. S. B. ist die Vereinigung von Sängerbünden und einzelnen Vereinen der im Auslande lebenden Deutschen". — Während im Inland (auch Oesterreich und Böhmen zählen hierzu) nur Bünde aufgenommen werden können, ist es einem Auslandverein ohne weiteres möglich, Mitglied des Deutschen Sängerbundes zu werden. Auch sonst nimmt die Satzung verschiedentlich auf die Auslandvereine Bezug. Die starke Betonung des Auslanddeutschtums in der Satzung ist nicht verwunderlich. Durchblättern wir die Geschichte des D. S. B., so finden wir, daß die Verbindung der Einzelsängerbünde in Deutschland (die bekanntlich schon um die vierziger Jahre und früher gegründet wurden) mit dem Ausland immer recht rege war. Berichte aus England, vom Balkan, aus Amerika, ja Australien sind keine Seltenheit. Mit Freuden ersehen wir aus den begeisterten Darstellungen, wie überall das deutsche Lied blüht und zur Erhaltung des deutschen Gedankens beiträgt. Ein reger Gedankenaustausch gibt auf beiden Seiten mannigfache Anregungen. Mit Begeisterung werden die Besuche auslanddeutscher Sänger in der alten Heimatstadt aufgenommen, nicht selten sind Reisen großer deutscher Vereine in ferne Lande.

Durch eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart gelang es, die seit Oktober 1927 erscheinende Presse-Korrespondenz des D. S. B. laufend an sämtliche auslanddeutschen Zeitungen der Welt und eine Reihe prominenter Persönlichkeiten des deutschen Auslands zum Versand zu bringen. Hiermit war ein ideales Werbemittel geschaffen. Amerikanische Zeitungen insbesondere reagierten in erfreulichem Maße auf das Ersuchen um Abdruck, aber auch andere Zeitungen, so in Jugoslawien und Rumänien, brachten in ihren deutschen Organen das Wichtigste aus der „SBK.". Durch Belegexemplare wurden die angeknüpften Beziehungen erweitert und vertieft.

Nachrichten über das Leben der Vereine im Ausland werden dem D. S. B. ebenfalls laufend übermittelt. Natürlich darf man von diesem Nachrichtendienst nicht erwarten, daß er mit „Sensationen" aufwartet. Das Leben der deutschen Vereine im Ausland ist stark auf Geselligkeit eingestellt, hat mit anderen Worten noch stark die ursprüngliche Aufgabe, „zusammenfassend" zu wirken, beibehalten. Hier wird meist noch „einfach gesungen"; Volkslieder, eventuell auch kleine Chöre. Von musikalischen Bestrebungen ist weniger oft die Rede. Dadurch wird der Wert dieser Vereine in keiner Weise gemindert. Der Hauptzweck, die Erhaltung des Deutschtums, wird durch die betonte Geselligkeit kräftig gefördert. Daß manches zu verbessern ist, sei nur nebenbei erwähnt.

Mehr und mehr sehen Stadt und Staat die Bedeutung des Chorwesens ein, größere Unterstützungen sind in Aussicht gestellt, der 1. Kongreß für Chorgesangwesen in Essen (8. bis 10. Oktober 1928) hat zur Erkenntnis der Sachlage viel beigetragen; eine der Forderungen für die Zukunft muß lauten; Unterstützung bei der Erfassung der auslanddeutschen Gesangvereine. — Noch sind wir nicht so weit, vorläufig gilt es noch, jede, und sei es die kleinste Anregung aufzufangen und einen Mosaikstein na chdem anderen zusammenzufügen zu diesem großen Bilde: Der Deutsche Sängerbund, die die deutschen Sänger der ganzen Welt umfaende Organisation.

Sehr erwünscht ist natürlich, wenn die Vereine der einzelnen Länder sich zu einem Sängerbund zusammenschließen, der als Einheit dann Mitglied des D. S. B. wird. Nicht überall ist dies möglich. Oft sieht man diese Bünde als staatsgefährlich an und sucht sie mit allen Mitteln zu unterdrücken. In anderen Ländern, zum Beispiel an der Westküste Nordamerikas, verhinderte die Ausdehnung des Landes, die großen Entfernungen einen engeren Zusammenschluß.

Der D. S. B. ist, soweit die Mittel reichen, tatkräftig bei der Arbeit, Verbindungen mit dem Ausland herzustellen. Möge das Ziel, alle auslanddeutschen Gesangsvereine im D. S. B. zu vereinen, nicht mehr fern liegen, getreu nach dem Grundsatze, den der Präsident des Bundes bei seiner Rede in Wien gelegentlich des 10. Deutschen Sängerbundesfestes zum Ausdruck brachte: „Liedgemeinschaft ist Volksgemeinschaft!"

Türkenwahlen.

Die Wahlen zur nächsten türkischen Großen Nationalversammlung scheinen mehr privates Gepräge tragen zu sollen als öffentliches. Kemal Pascha ist sich mit der übrigen Welt darüber klar, daß die Arbeit eines Parlamentes die wichtigste im Staatsleben sein sollte, und daher erscheint es ihm mißlich, die Ernennung der Abgeordneten in die Hände von Wählern zu legen, die für parlamentarische Pflichten und Verantwortlichkeiten kein rechtes Verständnis zeigen. Er hat sich daher entschlossen, seine Mitarbeiter, die 315 Abgeordneten zur Nationalversammlung, aus einem Kreise von 1100 Personen, die als Anwärter in Frage kamen, selbst zu wählen, und sie dann zur Wahl als Abgeordnete vorzuschlagen. Dieses Verfahren wird wahrscheinlich den Erfolg haben, daß die Auswahl des Staatsoberhauptes überall bestätigt wird, denn mit einer einzigen Ausnahme in Konstantinopel ist von einer Aufstellung unabhängiger Abgeordneten nirgendswo die Rede gewesen. Dann würde die neue Nationalversammlung nur aus Mitgliedern der Volkspartei bestehen, während das bisherige Parlament noch 48 Regierungsgegner und 16 Parteilose aufwies. Man wird vielleicht im Westen diese Türkenwahl nicht ganz zeitgemäß finden; aber selbst im Westen sollen ja manchmal die Wahlen sich nicht ganz ohne höhere Beeinflussung vollziehen.

Würden Sie glauben?

Wenn wir Ihnen erworbene Dankschreiben zu lesen geben würden, daß

Heil-Kräuter-Tees die besten Erfolge bringen.

Riesengebirgs-Tee, Heilkräuter-Mischung für jedes Heim	$0.95
Eucalyptus-Tee, für Nieren- und Zuckerleiden	0.95
Frangula-Tee, für Verstopfung (blutreinigend)	0.80
Universal Blutreinigungs-Tee für Hauskrankheiten	1.60
Ginster-Tee für Blasenleiden	0.90
Johanniskraut für Magen u. Leber (Bettnässen)	1.00
Nerven-Tee, das Beste für das ganze Nervensystem	1.00
Heinfong-Tee, gegen Kopfschmerz u. Magenverstimmung	0.95
Husten-Tee, soll allen Kindern gegeben werden — (Bestes Vorbeugungs- und Hustenmittel	0.75

HERBA MEDICA
794 Main Str.
Winnipeg, Man.

Farmer!

Wie wollen Sie Ihren Acker gegen Dürre schützen? Ihre Ernten verbessern? Nur durch den Gebrauch unserer Ringelwalze.

„Western Land Packer Pulverizer und Mulcher"

Eine gut konstruierte und sehr wirksame Ringelwalze mit Zahnrädern zwischen den Ringeln. Preise und Zahlungsbedingungen — mäßig.

Cushman Farm Equipment Company, Ltd.
288 Princess Street, Winnipeg, Man. David Huebert.

Dr. Sydney G. Goodman
Zahnarzt,

gibt die Eröffnung eines Zahnarztbüros bekannt in
Suite 612 McCallum-Hill Bldg
Bürotelephon 8122
Res. Tel. 3967.

Farmer

Sie können das Unkraut loswerden!

„606" Unkrautvertilger

Kann in Puderform oder in flüssigem Zustande erhalten werden.
Senden Sie Ihre Bestellung auf unten angegebenem Bestellzettel ein.

Bestellzettel.

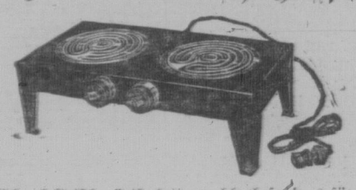
An die Yorkton Chemical Company,
Box 630, Yorkton, Sask.
Bitte, senden Sie mir ..... Pfund von „606" Unkrautvertilger. Man gebe an, ob Pulver oder Flüssigkeit.
Eingeschlossen sind $....., Rest C.O.D.
Der Preis ist $5.00 per 100 Pfund.

Name.....

Adresse.....

Star-Rite

Zwei-Brenner Elektrische Heißplatte



Eine nützliche elektrische Heißplatte, welche besonders für leichten Haushalt geeignet ist.
Vollständig mit Schnur und Plug

$5.75

Sun Electrical Co., Ltd.
1842 Scarth Street—Phone 6601

Das Pendel der Popularität

hat sich entschieden und höchst bemerkbar zu Gunsten der Co-op. geschwungen. Noch nie zuvor hat die Gesellschaft einen so großen Zuzug von Mann erhalten, und die Produzenten, von einem Ende der Provinz bis zum anderen, stellen sich hinter die Gesellschaft mit ihrer Unterstützung.

Sie haben erkannt, daß neben der guten Behandlung, die dieser Gesellschaft immer eigen war, sie auch in gesundem Zustande ist und nennen die Co-op ihre eigene Molkereiorganisation.

Volle Unterstützung

der Rahmproduzenten in Saskatchewan stärkt auch den Stand der Wynnington Farmer vom Canada (U. F. C.) und anderer Organisationen, die alle bestrebt sind, einen Weg zu finden, um die Rahmprodukte auf eine genossenschaftliche Stufe zu bringen. Geben Sie ihnen deshalb Ihre Unterstützung.

TAG IT — Co-Op for BEST RESULTS
SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD.

Geld
zu verleihen

auf verbessertes Stadteigentum.
Anleihen auf Voranschläge im Bau.

Zinsen werden nur vom Auszahlungsdatum an berechnet.

Canada Permanent Mortgage Corporation

1778 Scarth Straße.
A. G. Cook — Geschäftsleiter.

Saskatchewans erster exklusiver Kodak-Laden.

The Rex Photo Supply Co.

Hamilton Straße. Regina, Sask. Telephon 7218.
Eigentümer: E. C. Rossie, Chas. Lord.

Gewinner! Gewinner!

Abbildung eines Photos zur Ausstellung im Rex Photo Supply, c/o Kelly's Drug Store.

Rexotone Verfertigung gewinnt Kodak Preis

Das Original der obigen Photographie wurde hergestellt von der Rex Photo Supply Co. mit Rexotone Finishing, für S. G. S. Harold, 3131 Angus Straße, den Gewinner des Preises für Kinderphotos für Saskatchewan in dem Kodak-Wettbewerb für den Monat März.

Rexotone Finishing-Wettbewerbs-Qualität, allein erzeugt bei der Rex Photo Supply oder deren Agenten. — Beachten Sie das Zeichen „Rexotone".

Rexotone Lokalagenten:

Canada Drug & Book	Greenwood Drug	Public Drug
McGillivray's Drug	Service Drug	McLachlan Drug
Regina Book Store	Utopia Tea Room	Princess Confectionery
Central Tea Room	Bymor Grocery	Pritchard's Grocery
Dunlop Barbers		Western Jewelers.

Rexotone Finishing für Wettbewerbs-Qualität.

Bringen Sie uns Ihre Filme zur Entwicklung und Druck für Rexotone-Qualität im Wettbewerb.

Kodaks — Films — Zubehör.